

Der Marbsche Bote

Gemeindeblatt für Marbach und Salomonsborn

2. Jahrgang 2000

Kostenlos

Ausgabe zum Thüringen-Tag 2000

Zehn Jahre deutsche Einheit – Rückblick und Ausblick

Im Juni 1989 verfasste die Marbacher Gruppe „Demokratisches Forum“, zu der damals Gerald Bitterberg, Rolf Peter, Michael Siegel und Artur Wild gehörten, einen Brief mit der Absicht, diesen zur Veröffentlichung in die Bundesrepublik zu schmuggeln. Unter der Überschrift „Warum gehen die Menschen weg? – Gedanken aus Erfurt“ analysierten sie die gegenwärtige Situation und kamen zu dem Schluss, dass nur tiefgreifende innere Reformen die Probleme lösen könnten. Dazu gehörten nach ihrer Meinung Reise-, Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit, die Möglichkeit zur freien Entfaltung der Persönlichkeit und freie Wahlen. Also kurz gesagt: Demokratie. Und so schlossen sie ihren Brief in Anlehnung an einen Ausspruch von Gorbatschow: „Auch die DDR braucht die Demokratie wie die Luft zum Atmen.“

Wenige Wochen später schlossen sich die vier Briefeschreiber dem gerade entstehenden „Demokratischen Aufbruch“ an und prägten dessen Entwicklung in Erfurt zum mitgliederstärksten Kreisverband entscheidend mit. Am 26.10.1989 gehörten sie zu den Mitorganisatoren der ersten großen Demonstration in Erfurt und führten den Demonstrationzug von der Predigerkirche zum Domplatz an (siehe Bild).

Ein knappes Jahr später, am 3. Oktober 1990, war das, was sie in ihrem Brief gefordert

hatten, Wirklichkeit. Mit dem Beitritt der DDR zum Geltungsbereich des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland war der vor-



Foto: MfS

mundschaftliche Staat abgeschafft und ein Leben in einer freiheitlich demokratischen Grundordnung möglich. Die einst geforderten Rechte nach Reise-, Rede-, Presse- und Versammlungsfreiheit waren nun im Grundgesetz garantierte Rechte und die Möglichkeit zur freien Entfaltung der Persönlichkeit gegeben.

Nun ist Freiheit nicht nur die Freiheit der Andersdenkenden, sondern bedeutet in jedem Fall auch immer Verantwortung. Wer Freiheit in Anspruch nimmt, muss verantwortlich damit umgehen, und zwar in Verantwortung gegenüber seinen Mitmenschen und seiner Umwelt.

Wenn wir heute auf die 10 Jahre zurückblicken, die seit jenem 3. Oktober 1990 vergangen sind, wird jeder diese Zeit unterschiedlich für sich

resümieren. Der eine wird mit der freiheitlich demokratischen Grundordnung positive Erfahrungen gemacht haben, der andere vielleicht auch vermeintlich negative, wenn sich persönliche Lebensumstände für ihn negativ verändert haben. Aber auch dieser wird sich, wenn er ehrlich ist, die überwundene Diktatur nicht zurück wünschen.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

So steht es im Artikel 1 unseres Grundgesetzes und auch der Verfassung unseres Freistaats Thüringen. Aber, so möchte man hinzufügen, es ist auch die Verpflichtung aller, die im Geltungsbereich dieses Grundgesetzes wohnen und leben. Denn nur dort, wo diese Würde des Menschen gewahrt ist, in der Familie, in der Schule, im Betrieb, in allen gesellschaftlichen Gruppierungen, gibt es keine Gewalt gegen Fremde oder Andersdenkende, Behinderte oder sozial Benachteiligte. Wenn wir uns alle darum bemühen, werden wir es sicher erreichen, dass man von Marbach sagt: In diesem Ort sind Toleranz und Weltoffenheit Lebensprinzip.

Sonderausgabe
zum Thüringen-Tag
29.9. – 1.10.2000
Erfurt

10 Jahre deutsche Einheit – 10 Jahre Entwicklung in Marbach

Wie eingangs schon erwähnt, waren 1989/90 die Mitglieder des Demokratischen Aufbruch (DA) in Marbach die politisch handelnden Akteure, was auch in den Wahlergebnissen zum Ausdruck kam. Zur Volkskammerwahl am 18. März 1990 erreichte der DA im Rahmen der Allianz für Deutschland insgesamt 0,92% der Stimmen, im Wahlkreis Erfurt 1,91%, im Stimmbezirk Marbach über 25%. Schon in dieser Zeit trat der DA für die deutsche Einheit, für die Wiederherstellung Thüringens und für ein geeintes Europa ein. Auf allen Wahlplakaten und Flugblättern für diesen Wahlkampf konnte man lesen:

**Thüringen, unsere Heimat –
Deutschland, unser
Vaterland –
Europa, unsere Zukunft!**

Noch deutlich war das Votum der Marbacher Bürgerinnen und Bürger für den DA in der Kommunalwahl vom 06. Mai 1990: während der DA landesweit nur noch 0,4% der Stimmen erreicht, sind es in Erfurt 4,97% und im Stimmbezirk Marbach 50,6%. Dieses Ergebnis machte deutlich, dass der seit 1950 in die Stadt Erfurt eingemeindete Ort an Selbstbewusstsein gewonnen hat und in Zukunft an der Entwicklung und Gestaltung des Ortes ein entscheidendes Wort mitreden will. Man überlegt



Demokratischer Aufbruch:
Die neue Volkspartei für die vollständige Demokratisierung!

- Deutsche Einheit
- Wiederherstellung Thüringens
- Bewahrung örtlicher Traditionen
- Soziale Marktwirtschaft
- Klärung der Eigentumsverhältnisse an Grund, Boden und Inventar
- Betriebsräten und Organisationsräten, die von den Gewerkschaftsbürokraten selbst gewählt werden
- Schaffung günstiger Bedingungen für kleine Bauernhöfe
- Langfristige Bewahrung der Umwelt

**Thüringen, unsere Heimat –
Deutschland, unser Vaterland –
Europa, unsere Zukunft!**

Demokratischer Aufbruch:
Plakat und Flugblatt 1990

sogar, die Eigenständigkeit des Ortes wieder zu erreichen, sieht aber langfristig darin keine Lösung, was sich mit der Gebietsreform 1994 und den Eingemeindungen der Dörfer rings um Erfurt bestätigt.

Die Marbacher wählen jedoch in Eigeninitiative eine Ortschaftsvertretung, für deren Existenz und Handeln es zwar keine rechtliche Grundlage gibt, die sich aber als Ansprechpartner für die Ämter der Stadt Erfurt in all den Fragen versteht, die Marbach in irgend einer Form betreffen. Von den städtischen Ämtern wird dieses Angebot sehr unterschiedlich angenommen, es reicht von einer sehr guten und konstruktiven Zusammenarbeit bis hin zur völligen Ignoranz.

Die gute und konstruktive Zusammenarbeit trifft vor allem auf das Stadtplanungsamt zu. Hier war man sehr froh, Ansprechpartner im Ort zu haben, mit denen man erste Entwürfe einer Rahmenplanung zur Entwicklung des Ortes im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung diskutieren konnte. Im Rahmen solcher Diskussionen um die wei-

tere Entwicklung des Ortes entstand z.B. bereits 1990/91 die Idee vom Bau einer Ortsumgehung, die letztendlich im Bau der Bodenfeldallee realisiert wurde. Aber auch die weitere bauliche Entwicklung und die damit verbundene Vergrößerung des Ortes waren von Anfang an Gegenstand der Beratungen zwischen dem Stadtplanungsamt und der Ortschaftsvertretung. Für die letztere war es das erklärte Ziel, im Zuge der Neubebauung auch die Modernisierung und Erneuerung der Infrastruktur im alten Ort zu erreichen.

Mit der Gebietsreform (Auflösung des Landkreises Erfurt-Land) und der Eingemeindung der umliegenden Dörfer und Ortschaften in die Stadt Erfurt erhielt auch Marbach gemäß der Thüringer Kommunalordnung und der Hauptsatzung der Stadt Erfurt wieder Ortschaftsstatus. Nunmehr war auch die rechtliche Grundlage für die Wahl eines Ortsbürgermeisters und eines Ortschaftsrates gegeben und deren Handlungskompetenz definiert. Im Rahmen der Kommunalwahl wird der Orts-

bürgermeister direkt gewählt, der Ortschaftsrat im Rahmen einer Bürgerversammlung. Dadurch können sich alle Bürgerinnen und Bürger dieser Wahl stellen, die sich für ihren Ort auf diese Weise engagieren wollen und bereit sind, dafür auch einen Teil ihrer Freizeit zu opfern.

Die rasante Entwicklung Marbachs ist heute deutlich sicht-

bar und schlägt sich vor allem in der Einwohnerzahl nieder. Waren es Ende 1994 nur knapp über 1.000 Einwohner, werden wir Ende 2000 etwa 3.000 Einwohner zählen. Zunächst entstand der Wohnpark Meininger/Bergener Str., dann wurden die Neubaugebiete MAR 406 (Parchimer/Wasunger Str.) und MAR 410 (Bodenfeldallee) erschlossen und entwickelt. Gegenwärtig wird intensiv in MAR 411 (westlich der Ilmenauer Str.) gebaut und die vorbereitenden Erschließungsarbeiten für die Bebauung im Süden des Ortes (Langer Berg) sind angelaufen.

Eine solche Entwicklung bringt auch eine Reihe von Problemen mit sich, die gemeinsam angegangen und gelöst werden müssen. Da reicht das Engagement von Ortschaftsrat und Ortsbürgermeister allein nicht aus, da ist das Engagement von vielen Bürgerinnen und Bürgern gefragt.

Der Schweizer Schriftsteller Max Frisch hat einmal gesagt: „**Demokratie heißt, dass sich die Leute in ihre eigenen Angelegenheiten einmischen.**“

Dies sollen vor allem auch die Vereine tun, die in Marbach und Salomonsborn das gesellschaftliche Leben mitgestalten. Einige von diesen stellen sich auf den folgenden Seiten vor.

Impressum

Herausgeber:
Der Marbsche Bote e.V.
Zum Weiher 48
99092 Erfurt-Marbach
Telefon 03 61/ 7 77 52-0
Fax 03 61/ 7 77 52-99
eMail
der_marbsche_bote@yahoo.de
Redaktionsleitung:
Horst-Rainer Ludwig
Anke Hertrich
Friedemann Bunge
Gestaltung & Druck:
design & druckcenter · mcs
Wilhelm-Wolff-Straße 1, Erfurt
Auflage: 5.000 Stück

Vereinsleben in Marbach und Salomonsborn

Der Marbacher Burschenverein – ein Kurzporträt

Wenn in Marbach vom „Marbacher Burschenverein ‚Einigkeit‘ 1894 e.V.“ die Rede ist, so wird unter den Einheimischen einfach nur von den Kirmesburschen gesprochen.

Diese kümmern sich seit Generationen mit Fleiß und großem Engagement um die Ausrichtung der weltlichen Feierlichkeiten des Kirchweihfestes. Immer am Wochenende um den 15. Juli ziehen sie mit ihren Mädchen und zünftiger Musik durch Marbach und

sorgen so für ausgelassene Stimmung.

Aufgrund seiner schon über hundertjährigen Geschichte und seiner starken Verwurzelung in zahlreichen Marbacher Familien steht der MBV für den Erhalt der ortsüblichen Traditionen. Zahlreiche Veranstaltungen über den Rahmen der Kirmes hinaus, bieten den „alten“ wie aktiven Kirmesburschen eine Möglichkeit der gemeinsamen Erinnerung an vergangene Zeiten. Darüber hinaus bietet der Ver-



Kirmes in Marbach vom 14. - 17. Juli 1994
100 JAHRE „MARBACHER BURSCHEN VEREIN EINIGKEIT 1894 e.V.“

ein eine Plattform, Traditionen auch im Wandel der Zeiten zu erhalten und an neue Gegebenheiten anzupassen.

Dass das Image des MBV nicht verstauben kann, ist schon im Namen verankert. Der **Burschenverein** kann nicht altern.

Marbacher Karneval Club e.V.

Zum 10. Mal jährt sich der „Tag der deutschen Einheit“ am 3. Oktober. Und auch der MKC begeht bald einen runden Geburtstag. Denn an der Schwelle des neuen Jahrtausends blüht der MKC in seiner 40. Saison und diese steht unter dem vielsagenden Motto

„40 Jahre MKC - was für ein Theater!“

1962 gründete sich unser traditionsreicher Verein (versuchen Sie nicht, rechnerisch nachzuvollziehen, wie man auf die 40. Saison kommt). Gegenwärtig zählt der Verein 131 Mitglieder (Minister des Elferrats, aktive, fördernde und Ehrenmitglieder).

Garde, Showballett und Nachwuchsgarde gehören zu den Mitwirkenden unserer Programme wie auch unser Minister, Stimmungssänger Mäcky Fahrenberger, Gerda Gabriel, die Super-Ullis von der Super-Illu, die Spitzbuben, Büttenredner Kuno und viele andere, die vor und hinter der Bühne wirksam werden. Das Marbacher Volk hinter den Bahnschienen hatte schon immer seine Eigenheiten.

Die ehrenamtlichen karnevalistischen Aktivitäten und die

politische Schärfe des gesprochenen Wortes machten den MKC schon zu DDR-Zeiten über die Stadtgrenzen hinaus bekannt und beliebt (oder beim Rat des Stadtbezirkes Nord weniger beliebt) und zu einem „Hervorragenden Volkskunstkollektiv“.

Auch nach dem Jahre 1989 gehörten und gehören die Veranstaltungen des MKC zu den begehrtesten in Erfurt und Umgebung. 37 Jahre feierten wir dabei im Marbacher Schlösschen. Jetzt ist das Schlösschen geschlossen. So finden die Sitzungen und Bälle seit dem Jahre 1999 auf dem Gewerbelände in der Meuselwitzer Straße in einer Halle statt, die wir jedes Jahr unter großem Aufwand zu einer Festhalle gestalten. Kartenbestellungen sind ab dem 11.11.2000 möglich, denn dann ist die Zeit der närrischen Veranstaltungen nicht mehr weit.

Am 03.02.2001 startet um 10.11 Uhr der 1. Frühschoppen des Marbacher Karnevalclubs. Am 04. und 17. Februar folgen der 2. und 3. Frühschoppen. Senioren erwarten wir zu ihrem Fasching am 18.02. und die Kinder begrüßen wir

in ihren lustigen Kostümen am 24. Februar.

Die Kostümbälle (am 23. und 24.02.2001) unterscheiden sich vom typischen Sitzungskarneval und stehen immer unter einem bestimmten Thema (im Jahre 2001 lautet dies „Marbacher Theaterball“).

Eine enge Partnerschaft verbindet uns mit dem Karnevalclub Alach. Wir tauschen Erfahrungen und Programmnummern aus und feiern gemeinsam. Am 10. Februar findet die 3. Gemeinschaftssitzung mit dem Karnevalclub Alach in der Marbacher Festhalle statt. Doch das ist nicht alles, denn im Marbacher Kindergarten, der Erfurter Förderschule für Körperbehinderte und dem Senioren- und Pflegeheim in der Parkstraße

Marbacher Feuerwehrverein

1994 wurde der Marbacher Feuerwehrverein von 8 Kameraden gegründet – mittlerweile hat sich die Mitgliederzahl auf 34 Kameraden erhöht. Hauptaufgabe des Vereins ist zur Zeit die Vorbereitung der 125-Jahrfeier.

Der Feuerwehrverein hat sich zum Ziel gesetzt, das Gemeinwohl zu fördern und den Bürgern Brandschutzgedanken nahezubringen.

Alte Kameraden sollen auch weiterhin an den Verein gebunden bleiben.

sind wir jährlich mit einem Programm zu Gast. Die Rosenmontagsitzung am 26.02.2001 beendet den Reigen der närrischen MKC-Veranstaltungen.



Vereinsleben in Marbach und Salomonsborn

Heimatverein Salomonsborn



Der Heimatverein Salomonsborn wurde am 21. Oktober 1991 von 19 Mitgliedern gegründet. Heute zählt der Verein 36 Mitglieder.

Zweck und Aufgabe des Heimatvereins sind die Pflege und Wahrung der heimatlichen Bräuche. Die Spinnstube und das Brunnenfest sind feste Bestandteile unserer Veranstaltungen. Dazu zählen auch die Organisation und Durchführung des Kindertages.

Die Salomonsborner Spatzen, unter Leitung von Helga Aust, sind bei jeder Veranstaltung dabei und unterhalten die zahlreichen Gäste mit ihren Sketchen und musikalischen Darbietungen. In dieser Laienspielgruppe sind die „neuen, jungen Salomonsborner“ auch sehr aktiv.

Mit den anderen Vereinen in Salomonsborn gibt es eine gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung. Sollten allerdings die Fördermittel von der Stadt gekürzt werden, haben wir große Probleme bei der finanziellen Sicherstellung der Veranstaltungen.

Gegen überhöhte Kommunalabgaben: Bürgervereinigung Luisenstraße e.V.

Die Bürgervereinigung Luisenstraße e.V. wurde am 8. Februar 1998 von den Anwohnern der Luisenstraße in Marbach gegründet. Sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Stadtverwaltung Erfurt.

Die Luisenstraße wurde im Zusammenhang mit den neuen Wohngebieten an der Bodendalleer grundlegend saniert und soll von den Anwohnern über Straßenausbaubeiträge wesentlich mitfinanziert wer-

den. Dagegen setzt sich die Bürgerinitiative zur Wehr.

Die Bürgervereinigung hat derzeit 25 Mitglieder, die sich regelmäßig treffen, um ein gemeinsames Handeln abzustimmen. Inzwischen ist klar geworden, dass eine straßenbezogene Organisation die drohenden Beitragsbescheide der Stadt Erfurt nicht abwenden kann. Erfolgversprechend ist nur der Zusammenschluss mit anderen Betroffenen sowie zukünftig in Frage kommen-

den Straßen in Marbach, um unsere berechtigten Interessen auf politischer Ebene durchzusetzen.

Deshalb hat sich aus verschiedenen Einzelinitiativen am 27.08.2000 die „Bürgerinitiative Marbach gegen überhöhte Kommunalabgaben e.V.“ unter dem Dach der „Bürgerallianz Thüringen“ gegründet, die für alle Bewohner offen steht. Neue Mitglieder (Jahresbeitrag 1,00 DM) werden jederzeit aufgenommen.

Reitverein Marbach e.V.

Der Reitverein Marbach e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, der sich am 20.03.1993 gegründet hat. Ihm sind zur Zeit 32 Mitglieder angeschlossen, unter Ihnen auch zahlreiche Kinder und Jugendliche, die in unserem Verein eine sinnvolle und verantwortungsbewusste Freizeitgestaltung gefunden haben. Auch unsere erwachsenen Mitglieder finden im Umgang mit Pferd und Natur einen besinnlichen Ausgleich zum Stress im Berufsleben.

Zu unserem Vereinsleben gehört z.B.

- das Betreuen eines Pflegepferdes und des Vereinspferdes sowie die Pflege des Reitzubehörs
- Voltigierstunden
- Theorieunterricht
- Aktive und passive Teilnahme an Turnieren
- Ablegen von Prüfungen zum „Kleinen“ oder „Großen“ Hufeisen oder Reitabzeichen
- 2-Tagesritte mit Übernachtung im Zelt
- Messebesuche

Auch Fahrsporthochbegeisterten und Reitern mit eigenem Pferd bietet der Verein zahlreiche Unterstützung.

Neben diesen reitsporttypischen Aktivitäten gibt es bei uns auch noch anderes zu erleben, z.B.:

- Fahrten in Erlebnisparks und -bäder
- Kinobesuche
- Grillabende am Lagerfeuer
- Schlittschuhlaufen
- Kegeln
- Weihnachtsfeier und vieles mehr.

Natürlich sind wir immer auf der Suche nach neuen Anregungen und stehen guten Ideen offen gegenüber. Wenn Ihr Mitglied in unserem Verein werden möchtet, dann stellt einen schriftlichen Aufnahmeantrag, über welchen unser Vorstand dann entscheidet! Die Aufnahmegebühr beträgt 20,00 DM, als monatlicher Beitrag sind 15,00 DM zahlen. Wir würden uns über einen Besuch von Euch freuen, bei dem Ihr Euch umschauen und mal etwas „Stallluft“ schnuppern könnt.



In eigener Sache

Um auch in Zukunft die Herausgabe des „Marbschen Boten“ zu sichern, sucht der Trägerverein (siehe Impressum) auch außerhalb von Marbach Mitglieder und Förderer, vor allem aber auch Werbekunden. Mit Ihrer Werbung in unserer Zeitung erreichen Sie alle Haushalte in Marbach und Salomonsborn.

„Der Marbsche Bote“ erscheint alle 6 bis 8 Wochen, mindestens aber viermal im Jahr.